janma
CHILDRENS' EDUCATION FUND
PLNN HOSPITAL LUKLA NEPAL

News 2026



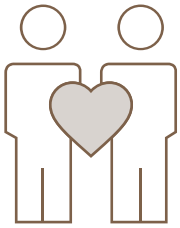
«Mütter stärken, Leben retten – werden Sie Mitglied bei Janma!»
Ein Projekt der Fondation Nicole Niquille – www.janma.org

428 Patenkinder, 330 Paten: Wir suchen Patinnen und Paten | S. 2
Von Freiburg nach Lukla: Ein Pate besucht seine Patenkinder | S. 4–5
Interview mit einer Patenfamilie: Pauline & Sylvain | S. 6
Impressionen vom neunten Janma Day | S. 7
Hoffnung für die Waisenkinder der Sturzfluten | S. 8

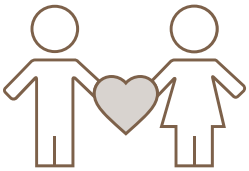


Volles Haus am neunten Janma Day: Am 17. April 2026 kamen 218 Kinder nach Lukla, mit ihren Eltern waren knapp 500 Menschen da.

Aktueller Patenschaftsstand



330 Patinnen und Paten



428 Patenkinder

janma
CHILDRENS' EDUCATION FUND
PLNN HOSPITAL LUKLA NEPAL

Patenschaft übernehmen oder spenden?

Zurzeit warten viele Kinder auf eine Patenschaft. Ob Patenschaft oder einmalige Spende, jeder Beitrag hilft. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Mehr Informationen finden Sie auf **www.janma.org**

Geschätzte Patinnen und Paten, liebe Freunde und Familien

2026 war für Nepal ein Jahr voller Gegensätze. Ende August verwüsteten gewaltige Sturzfluten die Täler von Bhotekoshi und Trishuli im Norden des Landes. Tausende Menschen kamen ums Leben oder gelten bis heute als vermisst. Auch viele Familien aus Lukla haben Angehörige verloren. Nicole Niquille berichtet in diesem Newsletter, wie ihre Stiftung den Kindern hilft, die dabei ihre Eltern verloren haben. Gerade in solchen Momenten zeigt sich, wie wichtig ein verlässliches Netz aus Bildung, medizinischer Versorgung und Gemeinschaft ist.

Umso schöner waren die Begegnungen im Frühling. Vom 8. bis 22. April war ich zusammen mit Sophia und unseren beiden Töchtern Josephine und Maria in Nepal. Am 17. April feierten wir in Lukla den neunten Janma Day, gemeinsam mit Pasang Lhamu und einem Team, das sie extra dafür zusammengestellt hatte. Von den 307 eingeladenen Kindern kamen 218 Kinder auf dem Vorplatz des Spitals zusammen. Mit den Eltern waren knapp 500 Menschen da. Die Fotos vieler Kinder, die zwischenzeitlich in Kathmandu leben, hatten wir teils schon vorher erhalten. Wie jedes Jahr haben wir die Angaben aller Kinder überprüft und neue Fotos gemacht. Es gab einige Wartezeiten, aber die Stimmung war fröhlich und entspannt.

Auch dieses Jahr haben sich Patinnen und Paten auf den Weg gemacht, um ihre Patenkinder kennenzulernen. Samuel Gendre, Oberstufenlehrer am Cycle d'orientation de Sarine Ouest im Kanton Freiburg, hat stellvertretend für die Schule die sieben Kinder besucht, die deren Schülerinnen und Schüler unterstützen. Pauline Robert und Sylvain Chételat haben auf ihrem Trekking die Familie ihres Patenkinds getroffen. Ihre Berichte zeigen, was Janma ausmacht: eine Verbindung, die weit über die finanzielle Unterstützung hinausgeht.

Im Frühling hat sich Pasang Lhamu Sherpa dazu entschieden, ihre Stelle als administrative Leiterin des PLNN-Spitals zu kündigen. Sie hat den Erfolg des Spitals über viele Jahre entscheidend mitgeprägt. Zum Glück bleibt sie uns als Hauptverantwortliche für das Janma-Projekt erhalten. Weiterhin übernimmt sie vor Ort die Koordination und ist für die Kinder und ihre Familien da. Pasang verfügt über ein grosses Netzwerk in der Region und setzt sich mit viel Herzblut für die Frauen und Kinder im Solukhumbu ein. Wir sind sehr froh und dankbar, weiter auf sie zählen zu können.

Die Janma-Familie wächst zuverlässig: Wie im Vorjahr sind 35 neue Kinder dazugekommen. Nur die Zahl der neuen Patinnen und Paten hält da nicht ganz mit ;-) Derzeit haben wir mehr Patenkinder als Patinnen und Paten. Wir freuen uns über jede Unterstützung beim Weitersagen. Erzählen Sie Familie, Freundinnen und Bekannten von Janma, vielleicht ist ja unter dem Weihnachtsbaum noch Platz für eine Patenschaft.

Wir danken allen Patinnen und Paten, Gönnerinnen und Freunden von Herzen für ihre Treue. Ohne Sie wäre all dies nicht möglich. Gemeinsam setzen wir uns weiter für die Kinder und Familien im Solukhumbu ein, Schritt für Schritt, Jahr für Jahr.

Mit herzlichem Dank und besten Wünschen für die Festtage.

Im Namen des Janma-Teams. Namaste



Rob Lewis



Fabienne Kaupert

Von Freiburg nach Lukla: Ein Pate besucht seine Patenkinder



Im Namen seiner Schule unterwegs: Samuel Gendre mit Lhopsang Sherpa, einem der sieben Patenkinder, die der Cycle d'orientation de Sarine Ouest seit 2023 unterstützt.

Auf einer Reise durch Nepal zwischen Ende Mai und Anfang Juni, hatte ich das Glück, die Kinder und Familien in Lukla kennenzulernen, die der Cycle d'orientation de Sarine Ouest, ein Oberstufenzentrum im Kanton Freiburg, seit Weihnachten 2023 unterstützt. Ich arbeite an dieser Schule. Mit dem Geld, das unsere Schülerinnen und Schüler gesammelt haben, rund 16 000 Franken, kann die Schulzeit von sieben Kindern finanziert werden, vor allem Uniformen, Mahlzeiten und Schulmaterial, die sonst die Eltern bezahlen müssen.

Bei meiner Ankunft in Lukla empfängt mich Pasang Lhamu in dem Guesthouse, dass sie mit ihrem Mann Namgyal führt. Hier treffen sich Guides und Träger, die vom Everest zurückkehren, sie spielen Snooker und erzählen ein wenig aus ihrem Alltag. Pasang Lhamu hat während des Dumji-Festivals, das für die Sherpa-Gemeinschaft sehr wichtig ist, viel zu tun. Trotzdem nimmt sie sich die Zeit, mich zu den fünf Patenkindern zu begleiten, die in Lukla leben. Ihre Anwesenheit ist sehr wertvoll, wenn die Familien kein Englisch sprechen.

Manchmal ist die ganze Grossfamilie versammelt, samt Grosseltern. Anderswo treffe ich nur einen Elternteil mit seinem Kind. Oft leben mehrere Generationen unter einem Dach. Wir sprechen nicht dieselbe Sprache, aber die Gesten, das Lächeln und die Gastfreundschaft machen diese Begegnungen sehr eindrücklich.

Einige Tage später wandere ich nach Namche Bazar zu Da Tenji und Yuti Sherpa, den Eltern der kleinen Chhiring. Sie leben seit vier Jahren dort und führen das Sherpa Fast Food, ein bescheidenes Lokal, in dem sie unter anderem Momos servieren. Chhiring ist unser jüngstes Patenkind und wächst zwischen den Gästen auf. Sie steckt voller Energie, spielt, verteilt ihr Lächeln an alle und tanzt sogar eine eigene Choreografie, als ihre Mutter die nepalesische Version von «Baby Shark» abspielt.

Die Familie lebt dort, wo sie arbeitet. Im Erdgeschoss liegen eine kleine Küche, ein Laden und die Gaststube. Yuti und Chhiring schlafen in einem kleinen Bett neben der Küche, Da Tenji und sein Schwiegervater auf der grossen Eckbank. Die Toilette ist draussen, und einmal pro Woche bezahlen sie einem Freund ein paar Rupien, um die Dusche in seinem Guesthouse zu benutzen.

In Kopan bei Kathmandu treffe ich schliesslich Sonam. Ihre Familie ist aus Lukla weggezogen, weil das Leben dort durch den Tourismus zu teuer geworden war. Sonam ist ein kerngesundes kleines Mädchen. Ihr Vater Dawa scherzt, sie «koste» ihre Eltern viel, so guten Appetit habe sie. In zwei Jahren soll sie eingeschult werden, voraussichtlich in eine Montessori-Schule in Kathmandu.

Bei all diesen Begegnungen habe ich aufmerksame Eltern kennengelernt, denen das Wohl und die Zukunft ihrer Kinder sehr am Herzen liegen. Alle wissen, wie wichtig die Schule und die Unterstützung durch das Projekt Janma sind. In Nepal wird Dankbarkeit nicht immer in Worten ausgedrückt. Man sagt nicht oft «Dhanyabad» auf Nepali oder «Thuche» auf Sherpa, aber Gesten und Blicke sprechen für sich. So reise ich mit einer ganzen Sammlung von Khatas nach Hause. Das sind Schals aus Seide oder Kunstfasern, die man hier als Zeichen von tiefer Dankbarkeit und Respekt überreicht. Ein paar Stück Stoff für eine Handvoll Rupien, vor allem aber ein Ritual, das in Nepal viel mehr bedeutet als Worte.

Samuel Gendre



Sonam Dolma Sherpa, geboren am 8. April 2024



Urgen Jangpo Sherpa, geboren am 26. April 2024



Phurba Chhiring Tamang, geboren am 30. Mai 2024



Utsang Tamang, geboren am 3. April 2024



Lhakpa Norlha Sherpa, geboren am 28. Februar 2024



Chhiring Yangjum Sherpa, geboren am 18. November 2024

Von der Patenschaft zur Begegnung: ein Interview mit Pauline Robert & Sylvain Chételat



Pauline und Sylvain, beim Besuch ihres Patenkinds im Solukhumbu Tal.

Wie habt ihr vom Projekt Janma erfahren?
Pauline kannte das von Nicole Niquille gegründete Spital in Lukla schon seit ihrer Kindheit. Die Idee, eine Patenschaft für ein Kind zu übernehmen, berührte sie, und sie wollte dieses Vorhaben schon lange umsetzen. Ende 2025 hat uns ein Artikel zum 20-jährigen Bestehen des Spitals überzeugt, dass der richtige Moment gekommen war, uns zu engagieren.

Was hat euch überzeugt, Janma zu unterstützen und nicht eine andere Organisation?
Uns hat die konkrete und pragmatische Herangehensweise von Janma überzeugt. Wir schätzen auch die Transparenz: Wir sehen direkt, wem die finanzielle Unterstützung zugutekommt. Dass wir mit unserem Patenkind und seiner Familie in Kontakt sein können, gibt dem Engagement eine menschliche Seite. So entsteht eine Verbindung, die weit über eine reine Geldspende hinausgeht.

Was hat euch zu einer Reise nach Nepal bewogen?
Pauline wollte Nepal wiedersehen, wo sie mehrere Monate als Freiwillige verbracht hatte, und Sylvain wollte das Land kennenlernen. Wir sind begeisterte Bergfans und wollten kulturelle Entdeckungen mit Wandern im Himalaya verbinden. Weil unser Patenkind in der Region Lukla lebt, war es für uns naheliegend, unser Trekking dorthin zu planen, mit der Aussicht, ihn persönlich kennenzulernen.

Wenn ihr heute an eure Reise zurückdenkt: Welcher Gedanke, welches Gefühl oder welche Erinnerung kommt euch als Erstes in den Sinn? Oder habt ihr vielleicht eine Anekdote für uns?
Die Reise hat unsere Verbundenheit mit Nepal gestärkt. Neben den aussergewöhnlichen Landschaften hatten wir das Glück, eine Beziehung zur Familie unseres Patenkinds aufzubauen. Dadurch wurde die Reise zu einem ganz anderen Erlebnis als eine gewöhnliche Touristenreise. Jetzt haben wir nur noch einen Wunsch: möglichst bald zurückzukehren.

Sylvain war auch beeindruckt von der Grosszügigkeit und Herzlichkeit der Menschen in Nepal. Trotz der vielen Schicksalsschläge, die das Land in den letzten Jahren erlebt hat, bewahren die Nepalesinnen und Nepalesen eine bemerkenswerte Haltung.

Was möchtet ihr jemandem sagen, der noch überlegt, Janma zu unterstützen?
Unser Besuch im Pasang Lhamu Nicole Niquille Spital in Lukla hat unsere Erwartungen übertroffen. Unterwegs haben uns viele Einheimische erzählt, welch ausgezeichneten Ruf das Spital in der Region geniesst. Die Mutter unseres Patenkinds geht sogar lieber dorthin, obwohl sie vier Stunden laufen muss, als in die Gesundheitsstation, die nur wenige Minuten von ihrem Zuhause entfernt ist.

Wir sind ausserdem überzeugt, dass Bildung ein zentraler Hebel für die nachhaltige Entwicklung einer Region ist. Heute scheint es selbstverständlich, im Spital zu gebären, doch damals war ein solches Projekt wirklich neu und mutig. Seine Wirkung lebt heute weiter, nämlich in der Unterstützung der Schulbildung der Kinder. In einer Region mit so vielen Touristen finden wir es grundlegend, dass junge Menschen Zugang zu Bildung erhalten und die Fähigkeiten erwerben, die sie für ihre Zukunft brauchen.

Dazu kommt: Die Möglichkeit, das eigene Patenkind zu besuchen, gibt der finanziellen Unterstützung eine zutiefst menschliche Dimension. Das Engagement wird dadurch greifbar, und es entsteht eine persönliche Beziehung zur unterstützten Familie.

Impressionen vom neunten Janma Day



Familien beim Anstehen für das jährliche Portrait.



Eines von 192 Mädchen des Janma Programms.



Immer wieder erstaunlich wie Pasang Lhamu den Überblick behält.



Seit über 20 Jahren engagiert sich Nicole Niquille für die Menschen in Nepal. Mit ihrer Stiftung gründete sie das Spital in Lukla und unterstützt nun auch Kinder, die bei den Fluten im August ihre Eltern verloren haben.

Hoffnung für die Waisenkinder der Sturzfluten im Trishuli-Tal

Am 26. August 2026 verwüsteten gewaltige Sturzfluten die Einzugsgebiete der Flüsse Bhotekoshi und Trishuli im Norden Nepals. Zwei Wochen später, am 9. September, meldete die nepalesische Presse, dass erst 1367 Todesopfer geborgen wurden. Die Zahl der offiziell als vermisst gemeldeten Personen lag zu diesem Zeitpunkt bei 5137, und es waren mit Sicherheit noch mehr.

Wie viele Menschen haben lange auf den Anruf eines Vaters gehofft? Wie viele Waisenkinder gibt es heute in diesem Tal, das weniger als 150 km Luftlinie vom Khumbu entfernt liegt, wo sich das Spital befindet, das Sie unterstützen? Viele Familien aus Lukla sind betroffen: Ein Vater, eine Schwester, ein Kind waren zur falschen Zeit am falschen Ort, unterwegs, um den Lebensunterhalt der Familie zu verdienen.

In Solidarität mit den trauernden Familien hat die Fondation Nicole Niquille beschlossen, den Kindern zu zeigen, dass ihr Schmerz gehört wird. Wir unterstützen ein Waisenhaus in der Nähe von Kathmandu finanziell, das rund zehn Kinder aus den von der Katastrophe zerstörten Dörfern aufgenommen hat.

Ihre Unterstützung ist unendlich wertvoll. Sie schenkt neue Hoffnung und hilft, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Sie ist weit mehr als ein finanzieller Beitrag: Sie ist ein Zeichen von Mitgefühl und von Vertrauen in unsere Arbeit. Danke – Danyabhat

Nicole Niquille

Gegründet von

Jntha mpdf

KONTO
Raiffeisen Moléson
IBAN CH29 8080 8008 7374 6082 2
Fondation Nicole Niquille, Hôpital Lukla
Janma – Childrens' Education Fund
La Bourliandaz 105
CH-1637 Charmey (Gruyère)

janma

Janma – Childrens' Education Fund Nepal
Steinhübeliweg 8 | 3074 Muri bei Bern
www.janma.org | info@janma.org